vinetur

Umsatz mit Brunello di Montalcino dürfte 2026 knapp 750 Millionen Euro erreichen

Die Prognose des Konsortiums geht von 2,7% weniger Verbraucherausgaben und 3% weniger verkauften Flaschen aus. In den USA wird ein Rückgang von 8% erwartet.

Freitag, 20. November 2026



Brunello di Montalcino dürfte 2026 weltweit mit Verbraucherausgaben von knapp 750 Millionen Euro abschließen. In einem schwierigen Jahr für den Weinmarkt wird mit einem leichten Nachfragerückgang gerechnet. Das geht aus einer Analyse hervor, die das Consorzio del vino Brunello di Montalcino am Donnerstag, dem 19. November, veröffentlicht hat.

Der Prognose zufolge werden im Gesamtjahr weltweit rund 9,3 Millionen Flaschen in Geschäften, Bars und Restaurants verkauft. Gegenüber 2025 entspräche das einem Rückgang des Umsatzwerts um 2,7% und des Absatzvolumens um 3%. Grundlage sind Untersuchungen, die das Observatorium der Unione Italiana Vini, bekannt als Osservatorio UIV, im Auftrag des Konsortiums erstellt hat.

Die Schätzung bezieht sich auf die Ausgaben der Endverbraucher für die Herkunftsbezeichnung Brunello di Montalcino, nicht auf die Einnahmen der Weingüter und auch nicht allein auf die Exporte. Diese Unterscheidung ist wichtig, denn die Studie soll die Endnachfrage nach einer der bekanntesten hochpreisigen Wein-Appellationen Italiens erfassen und nicht die Lieferungen an Importeure oder die von den Erzeugern verbuchten Verkäufe.

Brunello di Montalcino ist ein toskanischer Rotwein aus Sangiovese-Trauben, der in der Gemeinde Montalcino erzeugt wird. Die Herkunftsbezeichnung ist seit Langem von wenigen großen Märkten abhängig. Der Ausblick für 2026 zeigt, dass sich diese Märkte unterschiedlich entwickeln.

In den USA, traditionell Brunellos wichtigstem Auslandsmarkt, dürfte der Wert der Verbraucherausgaben in diesem Jahr um 8% sinken. Für Kanada wird dagegen ein Wachstum von 15% prognostiziert. Italien, das gemessen an den Verbraucherausgaben für Brunello weiterhin der wichtigste Markt ist, dürfte wertmäßig leicht um 1,2% zurückgehen. Nach Angaben des Konsortiums entfallen auf diese drei Märkte rund zwei Drittel des weltweiten Werts der Verbraucherausgaben für die Herkunftsbezeichnung.

In den übrigen Märkten ist das Bild uneinheitlich. Für Dänemark und Österreich wird jeweils ein Plus von 3% erwartet. In der Schweiz dürfte es einen leichten Rückgang geben. Deutschland und das Vereinigte Königreich, zwei weitere wichtige Märkte für italienische Premiumweine, werden voraussichtlich stärkere Rückgänge von 8%

beziehungsweise 7% verzeichnen.

Trotz rückläufiger Absatzmengen dürfte der durchschnittliche Endverbraucherpreis pro Flasche mit knapp 81 Euro weitgehend stabil bleiben. Außerhalb Italiens liegt der Durchschnittspreis mit rund 85 Euro pro Flasche höher als auf dem heimischen Markt, wo er 74 Euro beträgt. Die USA bleiben mit durchschnittlich 88 Euro pro Flasche der Markt mit den höchsten Preisen; auch in der Schweiz und im Vereinigten Königreich liegen sie über 80 Euro.

Das Konsortium stellte die Zahlen zum Auftakt von Benvenuto Brunello in Montalcino vor, einer jährlichen Veranstaltung für Fachpublikum, Medien und Weininteressierte, die bis zum 23. November dauert. Im Mittelpunkt stehen Brunello 2022, Brunello Riserva 2021 und Rosso di Montalcino 2025, bevor diese Weine breiter auf den Markt kommen. Eine Ausgabe der Veranstaltung für Medien und Fachpublikum in London ist für den 25. November geplant.

In einer zusammen mit den Daten veröffentlichten Erklärung sagte Konsortiumspräsident Giacomo Bartolommei, Verbrauchszahlen gäben die tatsächlichen Marktbedingungen besser wieder als allein die Bestellungen der Importeure. Der Abschwung habe auch Premiumweine erfasst. Die Stärke der Herkunftsbezeichnung helfe, mache eine kontinuierliche Absatzförderung jedoch nicht überflüssig.

Die Analyse stützt sich nach Angaben des Konsortiums auf mehrere Datenquellen, darunter IWSR, NielsenIQ, SipSource-WSTA und U.S. Census. Da es sich bei den Zahlen für 2026 um Prognosen und nicht um endgültige Jahresergebnisse handelt, sind sie als Einschätzung der Marktentwicklung und nicht als abgeschlossene Jahresbilanz zu verstehen. Der Bericht deutet jedoch darauf hin, dass Brunello bislang einen stärkeren Rückschlag als einige andere Spitzenweine vermieden hat, obwohl die Nachfrage in den USA und anderen etablierten Märkten nachlässt.